

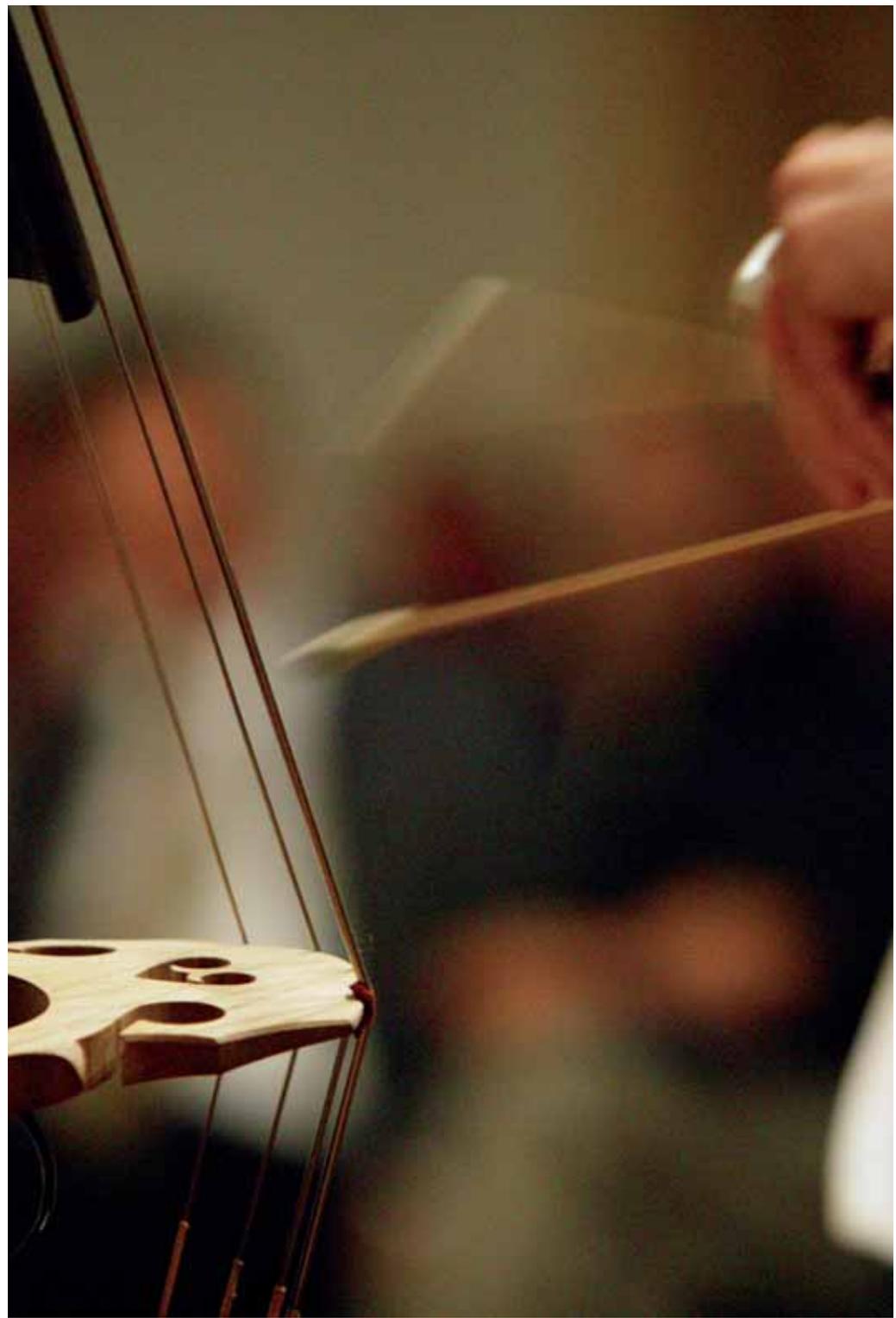
Kulturförderung
Kanton St.Gallen



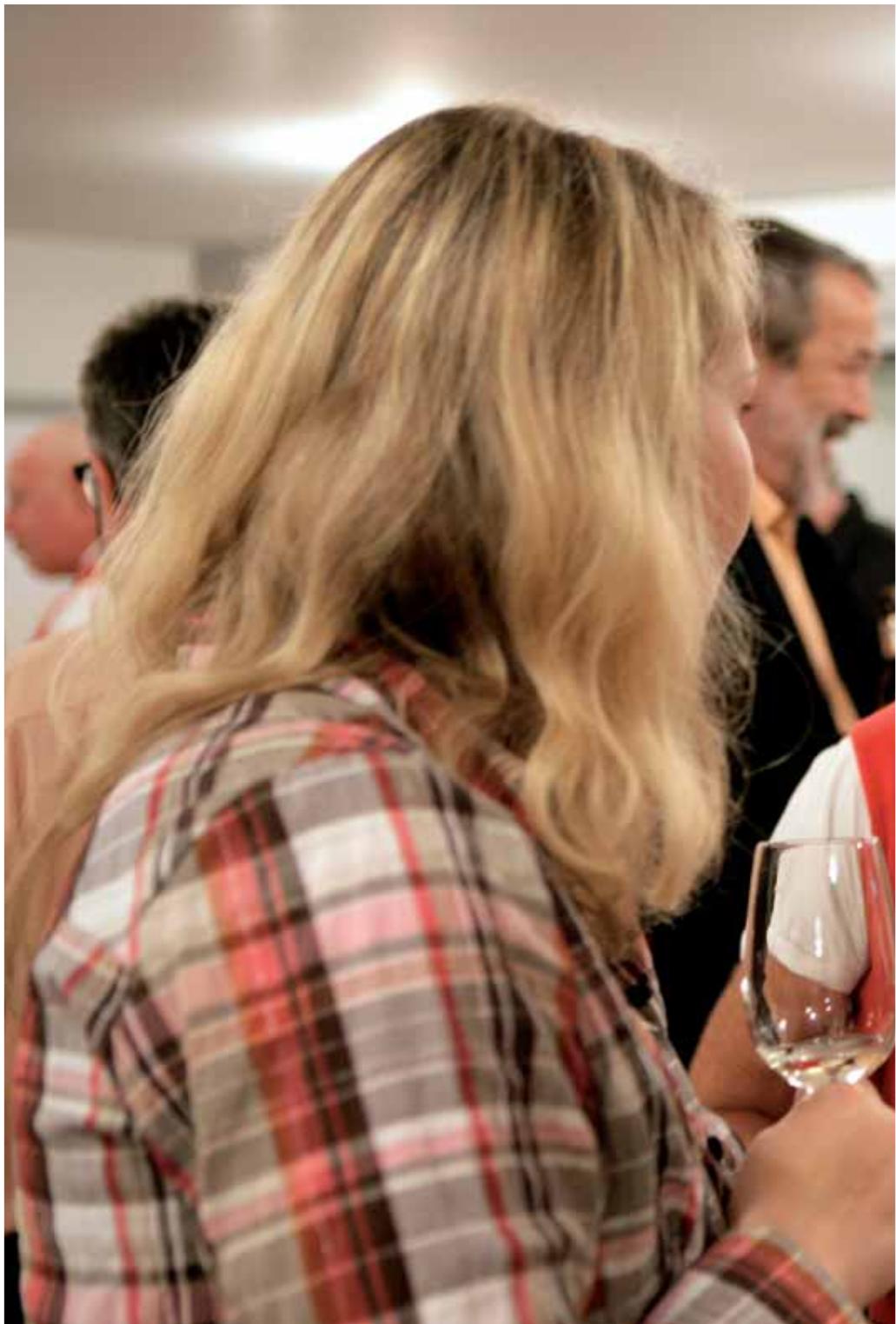
((()))
KLANG
HAUS
TOGGENBURG











((((KLANGHAUS)))
(((ERGEBNISSE
DES VOR-
PROJEKTS))))

PROJEKTSTEUERUNG

Steuerungsgruppe Vorsitz: Kathrin Hilber, Regierungsrätin

Werner Binotto, Flavio Büsser, Anita Dörler, Alois Ebnetter, Christof Gämperle, Hans Höhener, Peter Kuratli, Ferdinand Riederer, Hubertus Schmid, Rolf Syz

Begleitgruppe Susanne Birrer, Margrit Bürer, Hans Bütikofer, Stefan Déer, Freddy Geiger, Fritz Grob, Stephan K. Haller, Inge Hubacher, Gebi Huber, Roland Inauen, Florian Kern, Andrea Näf, Claudia Ruf, Andrea Ruf, Martin Sailer, Hans-Peter Schück

Projektleitung Thomas Bürkle, Florian Eicher, Jens Fankhänel, Urban Frye, Erich Gmünder, Katrin Meier, Fred Reutlinger, Peter Roth, Christian Sauter

IMPRESSUM

Redaktion Katrin Meier, Florian Eicher, Christian Sauter

Produktion Bettina Ammann, Florian Eicher

Text Katrin Meier, Florian Eicher, Christian Sauter, Erich Gmünder

Bildnachweis Ammann und Siebrecht, Fotografen GmbH, St.Gallen, Daniel Ammann und Tobias Siebrecht

Gestaltung KALUZA + SCHMID, St.Gallen + Berlin, Martin Schmid, Alexander Burgold, Angelo Ressegatti

Auflage 500 Exemplare

Druck Niedermann Druck AG, St.Gallen

St.Gallen, April 2008

© Amt für Kultur, Kanton St.Gallen



KLANG
HAUS
TOGGENBURG

(((BETEILIGTE)))

Abderhalden Ernst, Abderhalden Andrea, Alder Noldi, Ammann Doris, Ammann Bettina, Ammann Anna, Bieler J.C., Binotto Werner, Birrer Susanne, Blatter Daniel, Bolt Christine, Brändle Magdalena, Brändle Anita, Brändle Klara, Breitler Hanspeter, Bürer Margrit, Burgold Alexander, Bürkle Thomas, Büsser Flavio, Bütikofer Hans, Déer Stefan, Dörler Anita, Ebnetter Alois, Ebnetter Bernadette, Eicher Florian, Fankhänel Jens, Fischer Hans Ruedi, Frye Urban, Gämperle Christof, Geiger Freddy, Gmünder Erich, Grieshaber Markus, Grob Fritz, Haas Hans Heinrich, Haller Stephan K., Hefti Valerie, Hilber Kathrin, Hobi Markus, Hofstetter Alex, Hofstetter Roland, Höhener Hans, Hubacher Inge, Huber Gebi, Inauen Roland, Kern Florian, Kierdorf Ursula, Kuratli Peter, Lüttin Oliver, Manser Joe, Mattiolo Maya, Meier Katrin, Näf Andrea, Näf Robert, Nisple Agathe, Ostendarp Hermann, Reutlinger Fred, Riederer Ferdi, Röllin Peter, Roth Peter, Ruf Claudia, Ruf Andrea, Sailer Martin, Sauter Christian, Schmid Hubertus, Schmid Martin, Schönenberger Peter, Schück Hans-Peter, Schwendener Alice, Stadelmann Niklaus, Stump Roland, Sutter Stefan, Sutter Melitta, Syz Rolf, Trauffer Sämi, Taverna Teija, Thalmann Linus, Walt Simone, Wittenwiler Heinz und viele weitere Mitdenkende

(((INHALTS- VERZEICHNIS)))

17	Vorwort
19	Zusammenfassung
21	Ausgangslage
	Projektauftrag
	Projektorganisation
	Projekttablauf
25	Vision
29	Nutzungskonzept
	Aktivitäten der KlangWelt
	Aktivitäten der KlangWelt nach Bau des Klanghauses
	Kooperation mit Beherbergungsbetrieben
	Personelle Verstärkung der KlangWelt
33	Gebäude
	Raumprogramm des Klanghauses
	Verkehrskonzept
37	Finanzen
	Grobkostenschätzung für das Klanghaus und die KlangWelt
41	Organisation
45	Ergebnisse der Arbeitsgruppen
	Arbeitsgruppe Unterkunft/Verpflegung
	Arbeitsgruppe Tourismus/Landwirtschaft/Gewerbe
	Arbeitsgruppe Kulturelle Vernetzung
55	Fazit und weiteres Vorgehen

(((VORWORT)))

Toggenburgerinnen und Toggenburger, Vertreter des Kantons und externe Experten haben sich seit August 2007 intensiv mit dem geplanten Klanghaus am Schwendisee befasst. Was ist erreicht?

Die Idee des Klanghauses ist präzisiert. Heute wissen wir nicht nur, dass das Klanghaus die reiche Kultur im Toggenburg, in der seit jeher Musik erklingt, aufnimmt und weiterentwickelt. Wir wissen, dass das Klanghaus zu einem Ort der Stille und des Lebens werden soll. Wir wissen, welche Aktivitäten das Klanghaus beleben sollen und welchen Raum diese brauchen. Werkstattaufführungen etwa werden Bewohnerinnen und Bewohnern des Toggenburgs und auswärtigen Gästen Gelegenheit bieten, das Klanghaus – seine herausragende Architektur und seine Akustik inmitten der Natur des Schwendisees – zu erleben.

Die Idee des Klanghauses hat sich verbreitet. Die Idee für das Klanghaus ist im Kreis der Initianten der KlangWelt entstanden. Heute stehen zunehmend mehr Personen hinter dem geplanten Klanghaus. Wenn im Toggenburg nach einer zukunftssträchtigen Idee für das Tal gefragt wird, kommt die Rede schnell auf das Klanghaus.

Die Zuversicht, dass das Klanghaus Realität wird, ist gewachsen. Toggenburgerinnen und Toggenburger, die Initianten der KlangWelt und die Vertreter des Kantons haben mit ihrem Engagement seit August 2007 gezeigt, dass es ihnen ernst ist. Die Zuversicht setzt neue Kräfte frei: Immer mehr Personen machen sich Gedanken, wie sie zur Entstehung des Klanghauses einen Beitrag leisten können.

Es gibt noch viel zu tun. Auch wenn der Weg zum Klanghaus länger ist als vor der Zukunftsfonds-Abstimmung erhofft: das Ziel rückt näher. Die Initianten der KlangWelt und der Kanton werden in den nächsten Jahren das Projekt engagiert vorantreiben. Es gilt, die Stärken der Idee weiterzuentwickeln und Fragen wie die Verkehrserschliessung und den sorgfältigen Umgang mit der Natur am Schwendisee weiter zu bearbeiten. Die Organisation der KlangWelt ist zu stärken und weiter zu professionalisieren, so dass die KlangWelt weiter an Anziehungskraft gewinnt. Zugleich möchten wir uns für das bisherige und hoffentlich das künftige Engagement aller Interessierten herzlich bedanken.

Kathrin Hilber, Regierungsrätin

Katrin Meier, Leiterin Amt für Kultur

(((ZUSAMMEN- FASSUNG)))

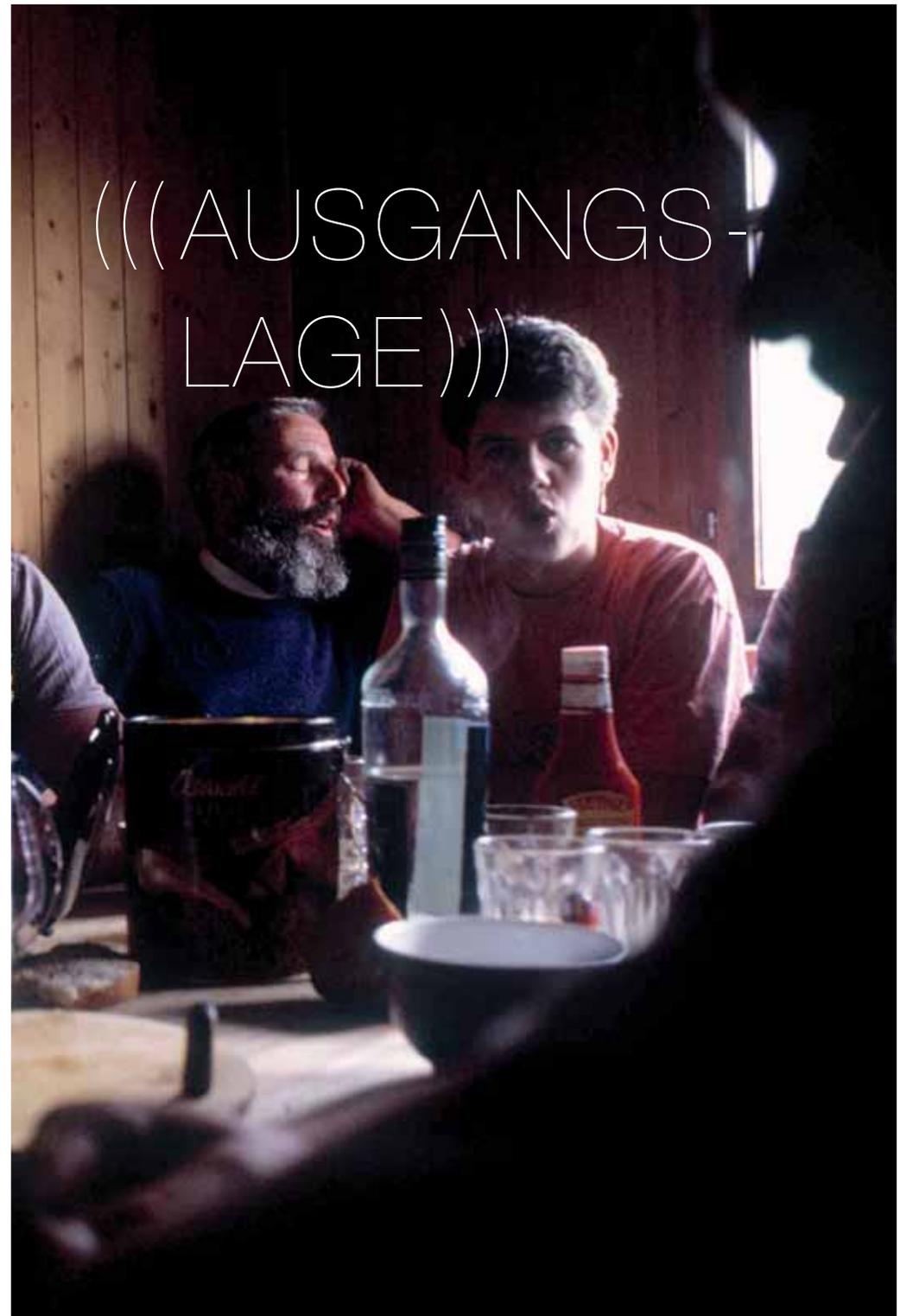
Von August 2007 bis März 2008 haben Toggenburgerinnen und Toggenburger, Vertreter des Kantons und Experten grundsätzliche Fragen rund um den Bau des Klanghauses im oberen Toggenburg geklärt.

Das Klanghaus soll der KlangWelt ein Dach geben. Als Probe- und Aufnahmeort für Musikgruppen und Chöre, welche die hochstehende Akustik und die professionellen Aufnahmemöglichkeiten schätzen, als Ort von einmaligen Werkstattaufführungen und Klangkursen inmitten der Natur des Schwendisees soll mit dem Klanghaus ein aussergewöhnlicher Anziehungspunkt entstehen.

Das erarbeitete Nutzungskonzept beschreibt die vorgesehenen Aktivitäten. Die Schätzung der Kosten und Erträge zeigt, mit welchen finanziellen Auswirkungen zu rechnen ist. Das entwickelte Raumprogramm und ein Erschliessungskonzept bilden zudem wichtige Grundlagen für die Arbeiten des Architekten Peter Zumthor.

Drei Arbeitsgruppen haben darüber hinaus Vorschläge erarbeitet, wie weitere Kreise im Toggenburg – Tourismus, Landwirtschaft und Gewerbe – vom Impuls des Klanghauses profitieren können. Entstanden ist ein Zusammenarbeitsmodell mit den lokalen Beherbergungsbetrieben. In den Arbeitsgruppen zeigte sich, dass die Bevölkerung vor Ort grosse Erwartungen in das Klanghaus hat und auch bereit ist, sich dafür zu engagieren. Weiter sorgfältig zu prüfen ist die Verkehrserschliessung des Klanghauses und der Umgang mit der Natur am Schwendisee.

In der nächsten Projektphase soll in Zusammenarbeit mit dem Architekten Peter Zumthor nun das Bauprojekt vorangetrieben werden. Zugleich ist die KlangWelt schon vor der Eröffnung des Klanghauses mit zusätzlichen Ressourcen auszustatten, um sich weiter zu professionalisieren und die Ausstrahlungskraft zu verstärken.



1993 startete der Musiker Peter Roth im Kulturhotel Seegüetli am Schwendisee mit Kursen, die die wichtigsten Formen der Musikkultur zwischen Säntis und Churfürsten vermittelten: Naturjodel, Alpsegen und Schellen als unverzichtbare Elemente der Alpkultur, das Hackbrett als naturtöniges Saiteninstrument in der Tanzmusik. Mit den untemperierten Naturtönen wurde dabei gleichzeitig die Verbindung zu anderen Musikkulturen Europas, Afrikas und Asiens geschaffen.

2003 wurden die Kurse zusammen mit dem Klangweg und dem ersten Naturstimmenfestival von Alt St.Johann unter dem Namen «KlangWelt Toggenburg» zusammengefasst. Es entstand auch die Idee, den Aktivitäten der KlangWelt in einem Klanghaus ein festes Zuhause zu geben. Die Initianten nahmen mit dem Architekten Peter Zumthor Kontakt auf, führten Gespräche mit den betroffenen Landbesitzern am Schwendisee und entwickelten Ideen für Nutzung und Finanzierung des Klanghauses. Einen Rückschlag erlitt die Initiative, als im Herbst 2004 die St.Galler Stimmbürgerinnen und Stimmbürger den Zukunftsfonds, der das Klanghaus als ein mögliches Projekt vorsah, an der Urne ablehnten.

Im Jahr 2006 nahm die St.Galler Regierung den Faden wieder auf und lancierte das Klanghaus als eines von mehreren strategischen Kulturprojekten im Kanton neu. Im Frühling 2007 haben die Regierung und der Kantonsrat den Auftrag für das Vorprojekt «Klanghaus Toggenburg» verabschiedet.

PROJEKTAUFTRAG

Ziel des Vorprojekts «Klanghaus Toggenburg» war es, ein Konzept für die Nutzung, Finanzierung, Trägerschaft und Organisation des Klanghauses sowie ein Raumprogramm zu erarbeiten. Im Verlaufe des Projekts wurden die Konzeptarbeiten auf sämtliche Aktivitäten der kulturellen Initiative KlangWelt ausgedehnt. Es zeigte sich, dass Nutzung und Finanzierung von Bau und Betrieb des Klanghauses nur im Kontext sämtlicher Aktivitäten der KlangWelt beurteilt werden können.

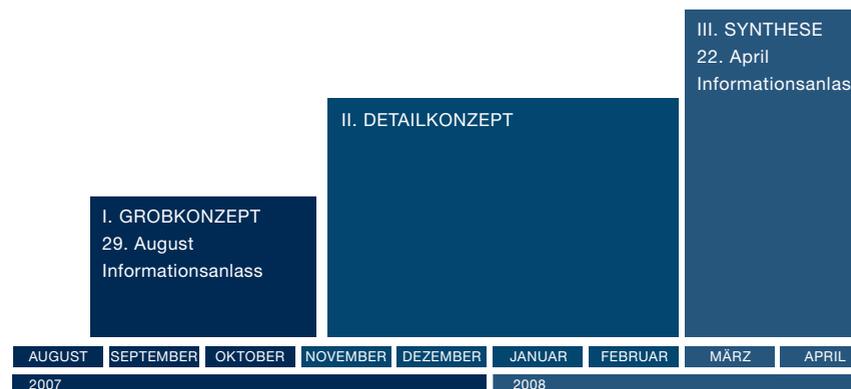
Unter Einbezug interessierter Personen aus dem Toggenburg wurde abgeklärt, wie das Klanghaus noch besser in der Region verankert und wie dadurch die Wertschöpfung der Region in Gewerbe, Landwirtschaft und Tourismus erhöht werden kann. Auch war die Zusammenarbeit mit den benachbarten Regionen, Appenzellerland und Werdenberg, zu klären. Zudem wurde das Raumprogramm für das Klanghaus und ein Erschliessungskonzept entwickelt.

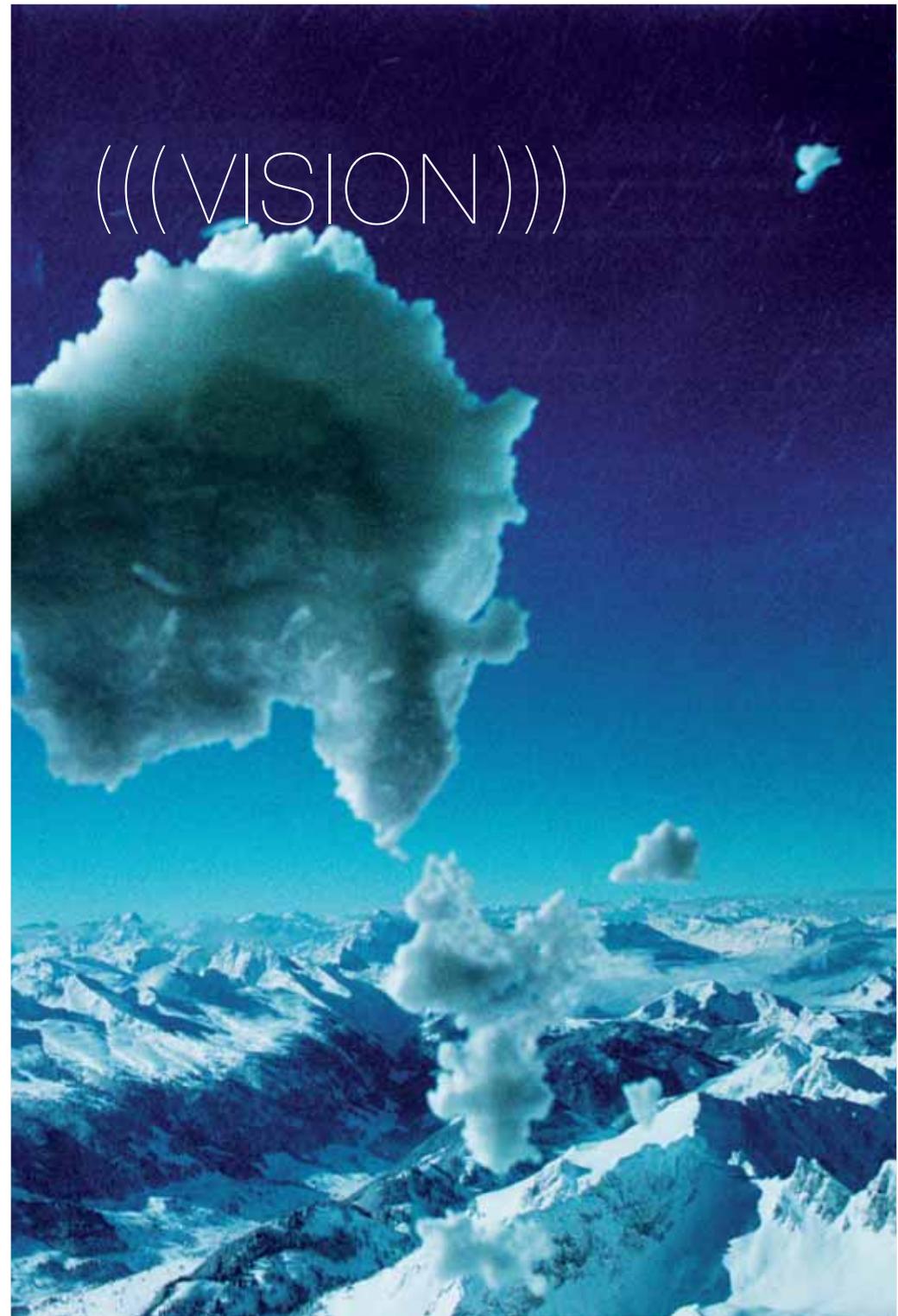
PROJEKTORGANISATION

Die Projektorganisation bestand aus einer Steuerungsgruppe unter der Leitung von Regierungsrätin Kathrin Hilber und einer Begleitgruppe mit Vertretern verschiedener kultureller und wirtschaftlicher Organisationen aus dem Toggenburg. Die operative Erarbeitung der Projektergebnisse wurde durch das Projektleitungsteam wahrgenommen. Aus dem Kreis der interessierten Personen aus dem Toggenburg und auch aus dem Appenzellerland wurden die drei Arbeitsgruppen Tourismus/Landwirtschaft/Gewerbe, Unterkunft/Verpflegung sowie Kulturelle Vernetzung gebildet.

PROJEKTTABLAUF

Nach der öffentlichen Informationsveranstaltung vom 29. August 2007 in Alt St.Johann wurden die Arbeiten der Grobkonzeptphase aufgenommen. Das Projektleitungsteam und die drei Arbeitsgruppen (vgl. Projektorganisation) präzisierten die Aufträge und erarbeiteten erste Lösungsvorschläge. Im Oktober und November 2007 wurden die Zwischenergebnisse ausgetauscht und bis zum Februar 2008 die Detailkonzepte erarbeitet. Steuerungs- und Begleitgruppe nahmen in der Folge zu den Projektergebnissen Stellung und die Ergebnisse wurden zu Händen der Regierung verabschiedet.





Die Vision gibt die Zielrichtung vor: Wohin sollen sich die KlangWelt und das Klanghaus in den nächsten Jahren entwickeln?

EINBETTUNG IN DIE KLANGWELT

Das Klanghaus ist Teil der KlangWelt. Die KlangWelt steht auf drei Pfeilern: der Kunst, der Tradition und der Spiritualität: Sie wurzelt in der Musik der Sämtis- und Churfirstenalpen. Sie vernetzt diese Tradition mit Naturtonmusik verschiedener Kulturen und künstlerischen Formen akustischer Musik aller Stile. Sie fördert das Bewusstsein für die elementare Bedeutung des Klangs in allen Religionen der Welt.

Das Klanghaus ist ein Ort der Stille und des Lebens. Es lebt vom Wechsel von Spannung und Entspannung.

TRADITION DES TOGGENBURGS

Die Besucherinnen und Besucher schätzen die authentische Verankerung der KlangWelt und des Klanghauses in der Volkskultur des Toggenburgs und beziehen daraus Inspiration.

PROBE- UND AUFNAHMELOKAL

Das Klanghaus erfreut sich bei Musikgruppen und Chören grosser Beliebtheit als Probe- und Aufnahmeort. Die Musiker kommen aus ganz Europa ins Toggenburg. Sie schätzen die hochstehende Akustik, die professionellen Aufnahmemöglichkeiten sowie die exzellente und persönliche Betreuung im Klanghaus und die stilvollen Unterbringungsmöglichkeiten.

KONZERTMÖGLICHKEITEN (WERKSTATTAUFFÜHRUNGEN)

Es hat sich als Tradition eingebürgert, dass die Musiker während ihres Aufenthalts im Toggenburg jeweils ein Konzert (Werkstattaufführung) für die Öffentlichkeit geben. Das Klanghaus ist so immer wieder Ort für aussergewöhnliche und überraschende Konzerte. Zuhörer sind Einheimische, die Feriengäste aus der Region, aber auch das interessierte Publikum, das aus den Agglomerationen Zürich-Winterthur-St.Gallen-Buchs-Chur für ein Konzert ins Toggenburg reist. Die überregionalen Medien berichten regelmässig über die Aktivitäten und Konzerte im Klanghaus. Das Klanghaus gibt mit Live-Mitschnitten aus Proben und Konzerten eine eigene CD-Reihe heraus.

MUSIKALISCHE AUSRICHTUNG

Musikalisch richtet sich das Klanghaus auf sämtliche Sparten akustischer Musik aus.

PROBE- UND AUFNAHMELOKAL FÜR LAIEN-MUSIKER

Das Renommee des Klanghauses, das durch die Konzerte und Aktivitäten der professionellen Musiker geschaffen wird, zieht auch Musikgruppen und Chöre an, die die Musik als Laien betreiben. Das Klanghaus erfreut sich in diesen Kreisen grosser

Beliebtheit, weil neben der hochstehenden Architektur und Akustik auch zahlreiche Möglichkeiten für weitere Aktivitäten wie Wanderungen, Ausflüge, Skifahren oder Langlauf bestehen.

BETRIEB UND WEITERE NUTZUNGEN

Das Klanghaus wird aktiv bespielt. Der Intendant organisiert Kurse (Klangkurse, Meisterkurse usw.) und Symposien zu den Themen der KlangWelt (Klang, Physik, Religion). Das Klanghaus ist einer von mehreren Aufführungsorten für die Festivals Saitenwind und Naturstimmen.

AKUSTIK

Das Zusammenspiel des Architekten Peter Zumthor mit einem renommierten Akustiker hat zu einer hochstehenden Akustik im Klanghaus geführt, die von den Musikern und Zuhörern sehr geschätzt wird.

ARCHITEKTUR

Der Bau von Peter Zumthor ist in seiner Art sehr ungewöhnlich und überraschend und gleichzeitig einfach und schlicht. Die Verwendung der Instrumenten-Hölzer (Fichte, Ahorn) veranschaulicht die Verankerung in der Landschaft des Toggenburgs. Zahlreiche Architekturpublikationen in aller Welt haben den Bau besprochen und es finden auch immer wieder Architekturinteressierte aus der ganzen Welt den Weg an den Schwendisee.

FINANZIERUNG

Das gute Renommee des Klanghauses, national und international, hat auch dazu geführt, dass es der Geschäftsleitung leicht fällt, Sponsoren für einzelne Veranstaltungen und Konzertreihen zu finden. Der Betrieb des Klanghauses hat einen hohen Eigenwirtschaftlichkeitsgrad.

AUSWIRKUNGEN AUF DIE REGION

Der Bau des Klanghauses führt zu einer Aufbruchstimmung im Toggenburg. Verschiedene Hoteliers tätigen Investitionen in ihre Betriebe, so dass die Qualität der Hotellerie entscheidend erhöht wird. Die Übernachtungszahlen steigen kontinuierlich. Auch die Vermietung der Ferienhäuser fällt deutlich leichter. Das Klanghaus und die Hotellerie pflegen eine enge Zusammenarbeit mit der lokalen Landwirtschaft, um deren Produkte zu vermarkten.

ERGÄNZUNGEN

Das Klanghaus wird ergänzt durch weitere Aktivitäten und Initiativen wie die Klangschmiede, Klangwellness, Kultur am Sämtis, die Klangfestivals und weiteres.



AKTIVITÄTEN DER KLANGWELT

Die KlangWelt bietet heute Klangkurse an und organisiert die Festivals Naturstimmen und Saitenwind. Zwischen Selamatt (Alt St.Johann) und Oberdorf (Wildhaus) hat sie den Klangweg mit 22 grossen Klangskulpturen errichtet. Der Klangweg erfreut sich grosser Beliebtheit, die Bergbahnen verkauften 2007 rund 60'000 Klangwegbillette für Berg- und Talfahrt und das Postauto. KlangWelt plant zudem, ab dem Jahr 2010 eine Klangschmiede zu betreiben. Auch bereitet sie das Projekt Klangwellness vor, das die Ausbildung von Klangberatern vorsieht.

AKTIVITÄTEN DER KLANGWELT NACH BAU DES KLANGHAUSES

Mit dem geplanten Klanghaus sollen die bestehenden Aktivitäten der KlangWelt eine feste Heimat erhalten. Gleichzeitig werden mit der Eröffnung des Klanghauses – frühestens im Jahr 2013 – die Aktivitäten erweitert. Das Klanghaus wird an Chöre und Musikgruppen vermietet, die für mehrere Tage im Klanghaus weilen. Sie können dort proben und in einer einmaligen akustischen Umgebung ihre Musik aufnehmen. Das Bauwerk des Architekten Peter Zumthor soll durch seine architektonischen und akustischen Qualitäten ein Anziehungspunkt für Musikerinnen und Musiker aus der ganzen Schweiz, aber auch aus ganz Europa werden.

Zudem wird die KlangWelt im Klanghaus Werkstattaufführungen von Musikerinnen und Musikern, die im Klanghaus proben, veranstalten. Die Werkstattaufführungen dienen dazu, einem breiten Publikum zu ermöglichen, das Haus und seine akustischen Qualitäten zu erleben. Zudem sollen sie den Bekanntheitsgrad des Klanghauses steigern.

Im Klanghaus finden in Zukunft auch der grösste Teil der Klangkurse, die heute noch in den benachbarten Hotels untergebracht sind, statt. Im Klanghaus sind ausserdem die Administration und Geschäftsführung der KlangWelt sowie ein Restaurant untergebracht. Das Restaurant richtet sich an unterschiedliche Besuchergruppen: von Musikerinnen und Sängern über Wanderer bis zu Anwohnerinnen und Anwohnern des Klanghauses.

Zusätzlich finden im Klanghaus Symposien zu den Themen der KlangWelt (Klang, Physik, Religion) statt. Weitere Einnahmen erzielt die KlangWelt durch das Merchandising, den Verkauf von CDs und von landwirtschaftlichen Produkten.

KOOPERATION MIT BEHERBERGUNGSBETRIEBEN

Das Klanghaus selbst bietet keine Übernachtungsmöglichkeiten an. Die Gäste nutzen die bestehenden Beherbergungsbetriebe in der Umgebung. Im Gegenzug leisten die betroffenen Betriebe einen finanziellen Beitrag an den Betrieb des Klanghauses. Der Vorschlag der Arbeitsgruppe Unterkunft und Verpflegung sieht vor, dass sich die Beherbergungsbetriebe an der künftigen Betriebsgesellschaft des Klanghauses finanziell beteiligen und einen Beitrag ans Marketing leisten. Zusätzlich sollen die Betriebe eine Abgabe leisten, die sich an der Anzahl der durch das Klanghaus generierten Übernachtungen misst. Die in der Arbeitsgruppe vertretenen Hoteliers haben

eine entsprechende Absichtserklärung formuliert. In der nächsten Projektphase geht es nun darum, weitere Beherbergungsbetriebe für dieses Kooperationsmodell zu gewinnen.

PERSONELLE VERSTÄRKUNG DER KLANGWELT

Die Organisation KlangWelt besteht heute neben vielen freiwilligen und unentgeltlich arbeitenden Toggenburgerinnen und Toggenburgern aus vier Personen, die sich ein Pensum von rund 150 Stellenprozenten teilen. Der heutige Personalbestand reicht nicht aus, um die beschriebenen Aktivitäten professionell weiterzuentwickeln. Die KlangWelt plant deshalb, im Jahr 2009 einen vollamtlichen Geschäftsführer bzw. Intendanten anzustellen. Aus Sicht der Steuerungsgruppe und des Projektleitungsteams gehört es zu den entscheidenden Erfolgsfaktoren des Projektes, dass es gelingt, die Organisation der KlangWelt weiter zu professionalisieren, damit bis 2013 die Aktivitäten soweit ausgebaut sind, dass das Klanghaus – vom ersten Tag an – seinen Betrieb auf hohem Niveau aufnehmen kann. Auch gilt es, das Netzwerk zu international bekannten Musikerinnen und Sängern weiter auszubauen und so auch in der Fachwelt Sympathisanten und «Botschafter» zu gewinnen.

STATEMENTS ZUM KLANGHAUS

(((Klangwelt, Klangweg, Klangkurse, Klangfestival sind bereits gute und ertragsstarke Begriffe geworden. Logische Folge: Das Klanghaus als weiterer Baustein muss realisiert werden, auch wenn die finanzielle Ergiebigkeit nicht auf Anhieb sichtbar ist.)))

Peter Röllin, Hüttenwart, Chalet Regina, Wildhaus

(((Für ein erfolgreiches Gästeangebot ist die Verankerung in der Bevölkerung entscheidend: Ist sie bereit, einen tiefen Einblick in ihre Kultur und Lebensart zu erlauben? Die Gäste der Zukunft suchen nach Herz und Seele – KlangWelt und Klanghaus können dies in einer unvergleichlichen Vielfalt bieten.)))

Florian Kern, Direktor Toggenburg Tourismus, Wildhaus

(((Als gebürtige Toggenburgerin sowie Marketingleiterin von Toggenburg Tourismus ist mir sehr viel daran gelegen, mitzuhelfen, das Toggenburg wirtschaftlich und touristisch weiterzubringen, ohne die Echtheit, die Natürlichkeit und die «heile Welt» zu gefährden. In der KlangWelt Toggenburg und im Bau des Klanghauses sehe ich eine grosse Entwicklungschance.)))

Christine Bolt, Marketingleiterin Toggenburg Tourismus, Wildhaus



(((GEBÄUDE)))

Als Grundlage für den Architekten Peter Zumthor ist ein Raumprogramm erarbeitet worden. Im März 2008 hat die Regierung den Auftrag für eine Projektstudie an Peter Zumthor verabschiedet. Dem Raumprogramm liegt die Arbeitshypothese zugrunde, dass das Klanghaus auf drei Baukörper verteilt ist – in Anlehnung an die typische Besiedelung des Toggenburgs mit den Streusiedlungen.

RAUMPROGRAMM DES KLANGHAUSES

Klanghaus

Das Klanghaus bildet den Hauptkörper des Ensembles und dient den Chören und Musikgruppen als Probe-, Aufnahme- und Konzertraum. Zu festgelegten Zeiten wird das Klanghaus auch für die Öffentlichkeit zugänglich, insbesondere bei den Werkstattaufführungen.

Das Klanghaus besteht aus folgenden Räumen:

- Grosser Probe-, Aufnahme- und Konzertraum
- Kleiner Probe- und Konzertraum, der mit dem grossen Raum so verbunden werden kann, dass darin Werkstattaufführungen mit bis zu 300 Zuhörerinnen und Zuhörern durchgeführt werden können
- Regieraum (abgetrennt zum grossen Raum, aber mit Sichtverbindung)
- Garderobe für Musikerinnen und Musiker

Empfangsgebäude

Das Empfangsgebäude beherbergt die Leitung des Klanghauses mit Empfang und Sekretariat. Zudem befinden sich dort auch weitere Proberäume. Schliesslich soll das Empfangsgebäude auch Platz für Klangerlebnisse bieten.

Das Empfangsgebäude besteht aus folgenden Räumen:

- Klangbibliothek mit Möglichkeiten zum Abspielen von Tonaufnahmen
- Kursraum, der mit der Klangbibliothek verbunden werden kann, so dass ein grosser Raum entsteht, der beispielsweise auch für Vorträge oder Symposien genutzt werden kann. Zugleich soll der Kursraum auch in zwei kleinere Räume unterteilbar sein.
- Foyer/Empfang: Das Foyer und der Empfang bilden das Eingangsportale und das Informationszentrum für die Gäste und Besucher. Sie melden sich dort an und erhalten weitere Informationen.
- Administration: Für die Geschäftsführung des Klanghauses bzw. der KlangWelt sollen zwei Räume zur Verfügung stehen, die als Büro bzw. Sitzungsräume genutzt werden können. Sie befinden sich in der Nähe des Empfangs.
- Garderobe und Toiletten

Restaurantgebäude

Das dritte Gebäude dient dem Restaurant. Das Restaurant soll unterschiedlichste Zielgruppen ansprechen: Musikerinnen/Musiker und Sängerinnen/Sänger der im Klanghaus probenden Gruppen, Wanderer, Besucher des Klanghaus, Einheimische (Stammtisch) sowie auch spezielle Gruppen, wie geladene Gäste eines Firmenanlasses. Das Restaurant soll auf eine Kapazität von 100 bis 120 Gästen ausgelegt sein.

Das Restaurantgebäude besteht aus folgenden Räumen:

- Gästeraum, unterteilbar
- Küche/Lager
- Aussensitzplätze
- WC und Garderobe
- Eventuell zwei Studios mit Teeküche und WC/Bad: Die Studios können zur vorübergehenden Unterbringung von Personal des Klanghauses oder auch für einzelne ausgewählte Gäste dienen.

Das Raumprogramm wird im Rahmen der an Peter Zumthor vergebenen Projektstudie überprüft und weiterentwickelt.

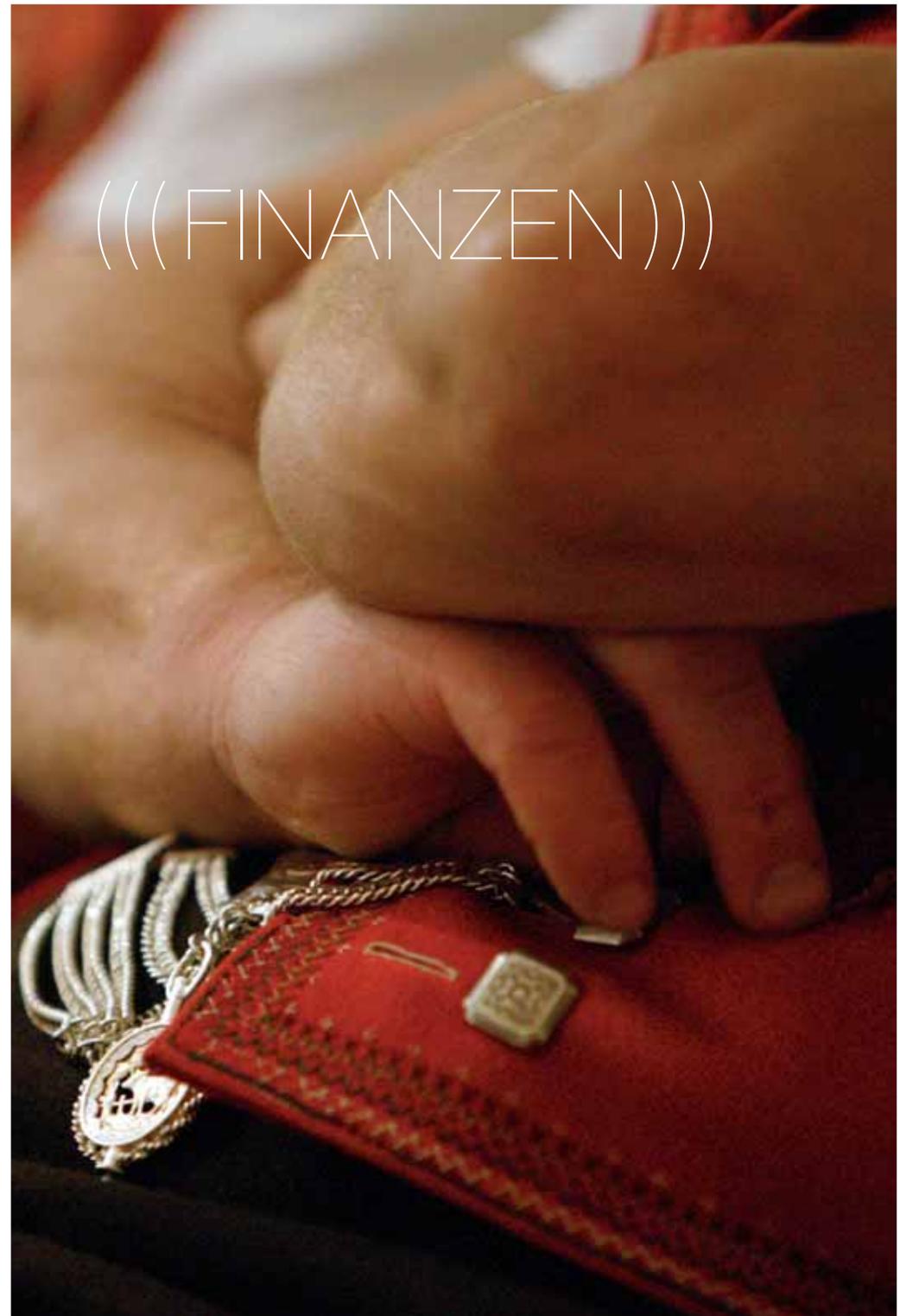
VERKEHRSKONZEPT

In Zusammenarbeit mit dem Architekten wird zudem die Verkehrserschliessung weiter zu prüfen sein. Derzeit besteht von Wildhaus aus eine öffentliche Strasse ohne Fahrbeschränkung. Ab der Abzweigung Oberdorf ist diese nur beschränkt in zwei Richtungen befahrbar, da sie zu eng zum Kreuzen ist. Beim Seegüetli bestehen derzeit öffentlich bewirtschaftete Parkplätze.

Ein Thema für die Verkehrserschliessung stellen die Werkstattaufführungen mit bis zu 300 Zuhörerinnen und Zuhörern dar. Diskutiert wird, für diese Anlässe eine Busverbindung ab Wildhaus einzurichten.

Weiterer Verkehr ist von Tagestouristen, die das Klanghaus besuchen oder von dort ihre Aktivitäten (Langlauf, Klangweg, Fahrradfahren usw.) starten, zu erwarten. In diesem Zusammenhang ist vor allem eine Lösung für den Suchverkehr zu entwickeln.

In Zusammenarbeit mit dem Architekten soll ein Standort für eine beschränkte Anzahl von Parkplätzen beim Klanghaus – rund 30 bis 40 Parkplätze – gefunden werden. Zur weiteren Klärung dieser Fragen hat das Baudepartement ein Verkehrskonzept in Auftrag gegeben, das mit dem Architekten weiterentwickelt wird.



GROBKOSTENSCHÄTZUNG FÜR DAS KLANGHAUS UND DIE KLANGWELT

Investitionskosten

Für den Bau des Klanghauses sind gemäss einer ersten Kostenschätzung 20 bis 25 Millionen Franken vorgesehen, wobei dieser Betrag gemäss Beschluss der Regierung vom März 2008 in den nächsten Monaten im Rahmen der Projektstudie von Peter Zumthor verifiziert werden soll.

Betriebskosten

Bei den vorgesehenen Aktivitäten der KlangWelt in den Jahren 2009 bis 2012 ist nach ersten Schätzungen mit regelmässig wiederkehrenden Beiträgen der öffentlichen Hand wie von Privaten zu rechnen, wie dies bei anderen Kulturinfrastrukturprojekten im Kanton St.Gallen ebenfalls der Fall ist. Der geschätzte Bedarf ist heute durch Zusagen bereits teilweise gedeckt, zudem wird das Fundraising verstärkt. Bei Eröffnung des Klanghauses – frühestens im Jahr 2013 – wird der Drittmittelbedarf vorübergehend ansteigen, mit der zunehmenden Bekanntheit des Klanghauses in den folgenden Jahren aber wieder etwas sinken. Grundsätzlich ist damit zu rechnen, dass das Klanghaus wie alle grösseren Kulturinfrastrukturprojekte auf jährlich wiederkehrende Beiträge aus der kantonalen Kulturförderung angewiesen ist.

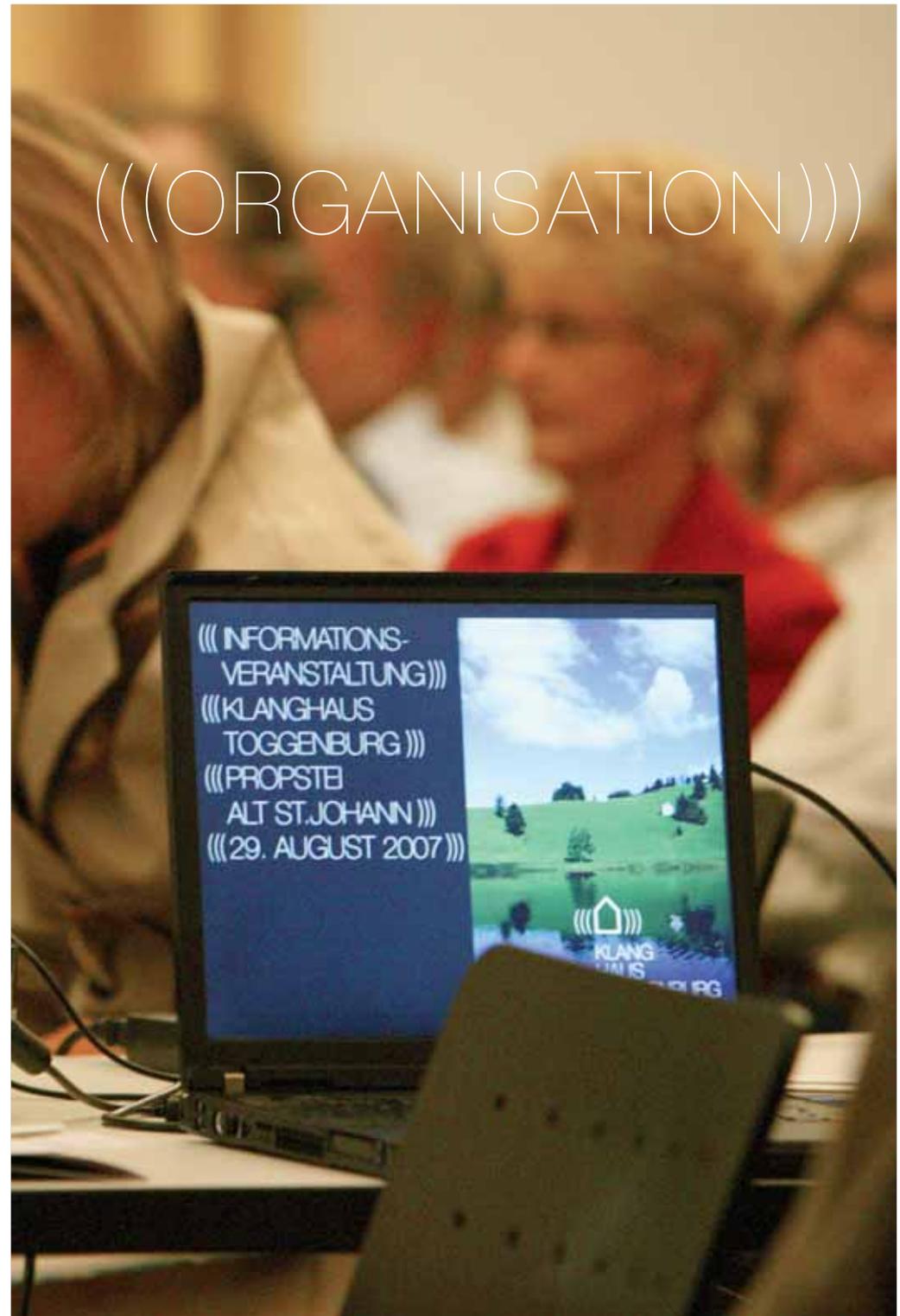
Finanzierung

Die Finanzierung der Investitionskosten ist derzeit vor allem durch den Kanton vorgesehen – wie bei anderen Kulturinfrastrukturprojekten im Kanton St.Gallen.

Die Finanzierung der Betriebskosten ist im weiteren Verlauf des Projekts zu klären. Grundsätzlich ist unter Beibehaltung des qualitativ hochstehenden kulturellen Konzepts ein hoher Eigenwirtschaftlichkeitsgrad anzustreben, weshalb die prognostizierte Finanzlücke teilweise durch eine Attraktivitätssteigerung der Aktivitäten der KlangWelt beseitigt werden soll. Zugleich werden zusätzliche Beiträge von Privaten sowie durch die öffentliche Hand, insbesondere den Kanton, notwendig sein.

Es ist geplant, in der nächsten Projektphase das Fundraising weiter auszubauen und zu professionalisieren, um weitere Sponsoren und Mäzene für das Projekt zu gewinnen.





Die Initiative KlangWelt besteht heute rechtlich aus zwei Vereinen: dem Verein KlangWelt, in dem die Initianten zusammengeschlossen sind, und dem Förderverein, dem rund 700 Freunde und Gönner der Initiative angehören.

Für die zukünftige Organisation des Klanghauses bzw. der KlangWelt wurden drei grundsätzliche Varianten diskutiert. Variante A sieht vor, dass eine Stiftung mit Vertretern des Kantons, der Mäzene und der KlangWelt gegründet wird, die Eigentümerin des Klanghauses ist und gleichzeitig die Initiative KlangWelt führt. Variante B beinhaltet eine Trennung von Eigentum und Betrieb. Die Stiftung ist Eigentümerin des Klanghauses und überlässt den Betrieb einer Betriebsgesellschaft, der KlangWelt. In Variante C sind Eigentum und Betrieb ebenfalls getrennt: wiederum baut der Kanton das Klanghaus, behält es diesmal aber als Eigentümer in seinem Besitz und ist für den grossen Unterhalt zuständig. Er stellt das Klanghaus der Betriebsgesellschaft, der KlangWelt, zur Nutzung zur Verfügung. Für das weitere Vorgehen steht die Variante C im Vordergrund.



STATEMENTS ZUM KLANGHAUS

((Seit mehr als 30 Jahren singe ich im Kirchenchor Alt St. Johann mit dem Dirigenten Peter Roth. Das Klanghaus wäre für mich und das ganze Dorf eine weitere Bereicherung und logische Ergänzung. Einer von den Napoleons soll einmal gesagt haben: «Musik hat von allen Künsten den tiefsten Einfluss auf das Gemüt. Die Gesetzgeber sollten sie deshalb am meisten unterstützen.»!)))

Magda Brändle, Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin, Alt St. Johann

((Ich setze mich dafür ein, dass solche grossen regionalen Projekte der Region auch Wertschöpfung bringen und die Hürden für eventuelle regionale Lieferanten einigermassen vernünftig gesetzt werden.)))

Niklaus Stadelmann, Käseboutique, Wildhaus





Zur Einbettung des Klanghauses ins Toggenburg haben rund 40 Personen aus dem Toggenburg und auch aus dem Appenzellerland in drei Arbeitsgruppen, begleitet von Moderatoren, Ideen und Konzepte entwickelt. Zwei Arbeitsgruppen skizzierten Ideen, wie das Toggenburg vom Projekt eines Klanghauses profitieren und wie die einheimischen Betriebe in Hotellerie, Tourismus, Landwirtschaft und Gewerbe die Impulse aufnehmen und verstärken könnten. Die dritte Arbeitsgruppe befasste sich mit der kulturellen Vernetzung.

Volkswirtschaftliche Ausgangslage

Die Region Toggenburg war und ist einem grösseren Strukturwandel unterzogen. Als Ferien- und Freizeitregion ist die Gegend zwar bekannt und wird von vielen Touristen als Tagesausflugsziel geschätzt. Als Wohn- und Arbeitsort hat das Toggenburg aber ein Imageproblem. Zahlreiche Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe gingen in den letzten Jahrzehnten verloren und konnten nur teilweise ersetzt oder neu geschaffen werden. Im Obertoggenburg, dem touristischen Kerngebiet, gingen aber auch die Übernachtungszahlen massiv zurück und stagnieren im Moment auf tiefem Niveau. Diese und weitere Gründe führten zu einer Abwanderung. Die Steuerkraft in der Region sinkt, und die Infrastruktur wird weniger genutzt. Verschiedene Dorfschulen stehen vor der Schliessung.

Vom Projekt eines Klanghauses verspricht sich die Region positive Impulse. Das Klanghaus am Schwendisee soll eine Perle, ein Leuchtturm mit überregionalem und sogar grenzüberschreitendem Charakter werden. Solche Perlen sind im Toggenburg absolute Mangelware. Bei den Vertretern der Arbeitsgruppen ist die Stimmung dem Klanghaus positiv gegenüber – man spürt eine Aufbruchstimmung und einen gesunden Optimismus, die durch die positiven Erfahrungen mit der KlangWelt getragen werden.

Klang ist «klima-unabhängig»

Zurzeit ist der Winter die stärkste Saison im Toggenburg (gemessen an Logiernächten und Tagestouristen). Obwohl das Obertoggenburg als relativ schneesicher gilt, muss man davon ausgehen, dass die Zahl schneearmer Winter zunehmen wird. Damit die aktuellen Logiernächtezahlen gehalten werden können, sind Alternativen zur Stärkung der «Nicht-Schneesaison» gefragt. Klar ist jetzt schon, dass im Bereich der Vermarktung der Sommer an Bedeutung gewinnen wird.

Zum veränderten Umfeld gehört neben dem sich abzeichnenden Klimawandel auch der gesellschaftliche Wandel: Die Freizeit- und Erholungsbedürfnisse haben sich verändert: vermehrt wird nach Authentizität, Nachhaltigkeit, Natur, Kultur, Erlebnissen usw. gefragt.

Die KlangWelt und das künftige Klanghaus Toggenburg entsprechen diesen Bedürfnissen. Das Thema Klang bietet einer breiten Zielgruppe schier unerschöpfliche Möglichkeiten, und dies wetter-, klima- und jahreszeitenunabhängig. Das Klanghaus spricht neue Zielgruppen (Klang- und Architektur-Interessierte) an, erhöht die Bekanntheit, steigert die Ausstrahlung und bringt einen namhaften Imagegewinn, der am Klanghaus und am berühmten Architekten festgemacht werden kann. Die

neuen Angebote harmonieren zudem mit den definierten Kernsegmenten (gemäss Grundauftrag des Kantons sind das im Toggenburg «Familien» und «Seminare»). Das Klanghaus setzt hier neue Massstäbe und steht sowohl für Innovation als auch für die Pflege und Weiterentwicklung des Brauchtums.

ARBEITSGRUPPE UNTERKUNFT/VERPFLEGUNG

Die Arbeitsgruppe Unterkunft und Verpflegung hat Konzepte entwickelt, wie die Klanghausbesucher in den umliegenden Hotels untergebracht werden können und wie das künftige Restaurant im Klanghaus betrieben werden kann. In der Arbeitsgruppe waren die wichtigsten Hotels und Beherbergungsbetriebe des oberen Toggenburgs sowie Fachleute für Gastronomie vertreten.

Im Klanghaus selber sind keine Unterkunftsmöglichkeiten vorgesehen. Dafür sollen die lokalen und regionalen Hotels berücksichtigt werden. Die Hotels wollen sich im Hinblick auf das Klanghaus auf einen gemeinsamen Qualitätsstandard («Klanghotel») einigen, der den Gästen ein Wohlfühlerlebnis garantiert. Verschiedene Hotels evaluieren zusätzlich zusammen mit der KlangWelt die Möglichkeit, ihren Gästen, wenn sie abends müde vom Kurs ins Hotel zurückkehren, ein Klang-Wellness-Erlebnis zu ermöglichen.

Die Gäste sollen ihren Klanghaus-Aufenthalt mit einem Klick im Internet oder mit einem einzigen Anruf buchen können: Kurs, Hotelunterkunft, Zusatzangebote als Gesamtpaket. Zum kundenfreundlichen Angebot gehört ein Tür-zu-Tür-Betrieb mit einem Klangbus.

Die Hotellerie verspricht sich eine direkte Wertschöpfung. Die Beherbergungsbetriebe – von der einfachen Herberge bis zum Viersternehotel – zeigten sich sehr interessiert an einer Kooperation. Sie sind auch bereit, sich finanziell an Realisierung und Unterhalt des Klanghauses zu beteiligen. In der nächsten Projektphase sollen alle Unterbringungsbetriebe dafür gewonnen werden, eine entsprechende Absichtserklärung für diese enge Kooperation zu unterzeichnen.

Im Klanghaus-eigenen Restaurant sollen alle willkommen sein: Kursteilnehmer, Architektur-Pilgerer, KlangWelt-Wanderer, Familien, Sennen, Jung und Alt. Die Verpflegung soll dem Klanghaus-Standard entsprechen: qualitativ hochstehende Produkte, wenn möglich aus der Region, abwechslungsreich, gesund und doch preisgünstig, so dass alle, Touristen wie die lokale Bevölkerung, von der Gastronomie profitieren können. Das Konzept für das Restaurant soll möglichst starke Anreize für unternehmerisches Verhalten enthalten. Auf einengende Beschränkungen der Öffnungszeiten soll verzichtet werden. Die Konkurrenz, die durch das Klanghausrestaurant entsteht, wurde von der Mehrheit der beteiligten Hoteliers als Herausforderung und Bereicherung erachtet. In der nächsten Projektphase soll auf der Grundlage von strategischen Vorgaben ein Gastronomie-Konzept erarbeitet werden.

Das Landschaftsbild des Toggenburgs ist immer noch stark geprägt von der Landwirtschaft, und die ursprüngliche Kultur wird vor allem noch von der bäuerlichen Bevölkerung gepflegt. Das Thema Klang hat denn auch hier seine Wurzeln. Nun bieten sich der Landwirtschaft im Bereich Agrotourismus neue Chancen. Das Angebot in diesem Bereich ist zurzeit noch gering (Schlafen im Stroh, Direktvertrieb von regionalen Produkten). Diese Marktlücke sollte zwar unabhängig vom Klanghaus angepackt werden. Die im Zusammenhang mit dem Klanghaus erwarteten Mehrfrequenzen und das angesprochene Zielpublikum sind aber eine Chance zur Profilierung. Der Prozess muss jedoch von der Landwirtschaft selber angestossen werden; Tourismus, Fachverbände und kantonale Institutionen können Impulse geben und Hilfestellung leisten in den Bereichen Ausbildung, Vermarktung, Investition und Umsetzung.

ARBEITSGRUPPE TOURISMUS/LANDWIRTSCHAFT/GEWERBE

Die Arbeitsgruppe Tourismus/Landwirtschaft/Gewerbe suchte Ideen, wie die lokale Wirtschaft nachhaltig vom Klanghaus profitieren und zusätzliche Wertschöpfung ins Tal bringen kann.

Das lokale Gewerbe verspricht sich über die Bauphase hinaus eine Chance für eine nachhaltige Belegung und Beschäftigung in allen Branchen. Neue Arbeits- und Ausbildungsplätze entstehen. Eigene Abklärungen der Arbeitsgruppe in Vals (nach dem Bau der Therme durch den Architekten Zumthor) haben die erhofften Effekte bestätigt. Auch das Gewerbe sondiert, wie es mit zusätzlichen Anstrengungen (Events, regionale Produkte) die Attraktivität steigern und zusätzliche Wertschöpfung generieren kann.

Die Arbeitsgruppe hat auch die Möglichkeiten für ein eigenes «Klanghaus-Label» abgeklärt. Sie kommt zum Schluss, dass die Schaffung eines eigenen Labels zu aufwendig und zu kostspielig wäre (Marketing, Controlling usw.). Das Klanghaus soll sich zuerst selber ein Profil als Qualitätsmarke erarbeiten, z. B. durch hohe Standards bei der Verpflegung und bei der Auswahl der Lieferanten. Hingegen soll die Kooperation mit bestehenden Labels geprüft werden. Durch das Andocken an bekannte Marken (Biosuisse, Culinarium, Schlafen im Stroh) sollen überregionale Absatz- und Informationskanäle und Synergien gezielt genutzt werden.

Für die Region Toggenburg im Allgemeinen sowie den Tourismus im Speziellen ist das Klanghaus eine einzigartige wirtschaftliche Chance. Dem Gast wird etwas geboten, was er in dieser Form nur im Toggenburg erhält, womit eine eindeutige Unterscheidung und Ausrichtung zu anderen Destinationen entsteht.

Das Thema Klang, das durch die KlangWelt entdeckt und positioniert wurde, ist von Toggenburg Tourismus schon früh als Chance erkannt worden, die genau diese Ansprüche befriedigen kann. Deshalb haben Toggenburg Tourismus und die KlangWelt Toggenburg bereits im Januar 2007 eine strategische Partnerschaft abgeschlossen, um die Synergien gezielt zu nutzen. So führt Toggenburg Tourismus für die KlangWelt die Geschäftsstelle und ist fürs Marketing und Sponsoring verantwortlich.

Wichtig ist, dass das Klanghaus ins bestehende Angebot eingebaut wird und dass der Betrieb und die Vermarktung zentral, d. h. über die KlangWelt Toggenburg resp. Toggenburg Tourismus geschieht. So ist das Produkt mit der Landschaft, der Kultur und der ganzen Umgebung verbunden und dadurch einzigartig.

ARBEITSGRUPPE KULTURELLE VERNETZUNG

Die Arbeitsgruppe Kulturelle Vernetzung bestand aus Kulturschaffenden und Kulturveranstaltern aus dem Toggenburg sowie auch aus dem angrenzenden Appenzellerland. Die Arbeitsgruppe hat sich mit der Bedeutung der Kultur für das Toggenburg und der kulturellen Ausstrahlung des geplanten Klanghauses befasst.

Kultur hat im Toggenburg seit langem einen hohen Stellenwert. Die Bewohnerinnen und Bewohner der noch heute wirtschaftlich schwachen Randregion wussten und wissen, durch sorgfältige Pflege dem einheimischen Brauchtum unverwechselbaren Reichtum abzugewinnen.

Im Alltag der Toggenburger Bauernfamilien spielt die Musik eine wichtige Rolle: Ihre Klänge haben längst den Weg aus den heimeligen Stuben hinaus gefunden. Naturjodel werden in vielen Chören angestimmt, Kleininformationen pflegen die Alpsteinkultur, in der die Toggenburger Streichmusik besonderen Klang hat.

Im mittleren Toggenburg – hier waren die Auswirkungen der Industrialisierung noch deutlicher als in der ländlichen Gegend zu spüren – entwickelte sich eine «intellektuellere» Kultur. Diskussionskreise, Lesegesellschaften und andere Gruppierungen pflegen seit Jahrhunderten regelmässigen Austausch, dem Volkstheater kam und kommt dabei ein besonderer Stellenwert zu. Persönlichkeiten, die das Kultur- und Geistesleben prägten, gab es viele: Der Reformator Huldrych Zwingli, Ulrich Bräker, der «Arme Mann vom Tockenburg», der Astrologe Jost Bürgi, der Instrumentenmacher Ulrich Ammann, die Malerin Babeli Giezedanner, der Maler Willy Fries, der Historiker Johann Georg Müller und Albert Edelmann als Hüter der Volksmusiktradition sind weit über das Tal hinaus bekannt geworden.

Im vergangenen halben Jahrhundert hat die kulturelle Landschaft des Toggenburgs Veränderungen erfahren, nicht zuletzt unter dem Einfluss moderner Medien. Kleintheater, Kinos, Konzerträume bieten Theaterformationen, Musikensembles und anderen Kulturschaffenden Auftrittsmöglichkeiten: Die Welt kommt auch ins Toggenburg. In Museen begegnet man vielerlei Eigenheiten der Region, in Gasthäusern wird in mehr als einem Wortsinn einheimische Kost geboten. Alpauffahrten, Viehschauen, Vieh- und Warenmärkte gehören immer noch ins sennische Jahr.

Der Musiker Peter Roth aus Unterwasser und mit ihm Gleichgesinnte haben die traditionelle Toggenburger Musik wiederentdeckt und sie auf eigene Art verwurzelt. In der KlangWelt werden Traditionen aufgenommen und weiterentwickelt. Im Verein mit Kulturträgern aus aller Welt bekommt die Toggenburger Kultur frischen Nährboden.

An der Kantonsschule Wattwil werden musisch talentierte Schülerinnen und Schüler gefördert; ihre Formationen (il mosaico, Kanti Big Band usw.) spielen erfolgreich auf.

Die Musikschule Toggenburg und mehrere private Anbieter tragen das Ihre zur kulturellen Bereicherung bei.

Die Schriftsteller Peter Weber, Urs Richle, Barbara Weber, Arthur Honegger, die Kunstschaffenden Thomas Freydl, Hannes Schmid, das Tanztheater Rigolo und der Maler Walter Dick gehören auf ihre Weise zu den Vertretern der zeitgenössischen Toggenburger Kultur.

Bei der Suche nach Ideen für eine stärkere Wertschöpfung ist die KlangWelt Toggenburg vor über zehn Jahren erfolgversprechend ins Spiel gebracht worden. Toggenburgerinnen und Toggenburger sind stolz auf ihre Kultur und ihr unverwechselbares Kulturschaffen. Dieses Selbstwertgefühl gilt es zu hegen und subtil weiter zu pflegen.

Zusammenarbeitsformen

Die Arbeitsgruppe Kulturelle Vernetzung begrüsst die Initiative zum Bau des Klanghauses sehr. Neue kulturelle Angebote seien keine Konkurrenz zum Bestehenden, sondern würden vielmehr das kulturelle Leben bereichern. Davon würden alle Kulturveranstalter im Toggenburg profitieren. Die Arbeitsgruppe regt an, die kulturellen Angebote im Toggenburg in Zukunft besser zu koordinieren. Neben der bestehenden Internetplattform www.toggenburg.org soll geprüft werden, ob regelmässig ein Kulturkalender mit einer Übersicht über alle Veranstaltungen publiziert werden soll. Zudem sollen weitere Kooperationsformen wie gemeinsame Angebote oder gegenseitige Vergünstigungen vorangetrieben werden. Auch schlägt die Arbeitsgruppe vor, dass eine Kulturkonferenz mit allen Veranstaltern des Toggenburgs wie auch des Appenzellerlands und des Werdenbergs stattfinden soll.

Bedürfnisse bezüglich des Klanghauses

Musikgruppen, Chören, Orchestern und klingenden Seminarraum soll mit dem Klanghaus ein Ort der Stille und Konzentration für intensive Arbeit und grosse musikalische Erlebnisse zur Verfügung stehen. Die umgebende Natur, die Gestaltung der äusseren Hülle und die innere Qualität des Hauses erfüllen dabei die Voraussetzung, aussergewöhnliche Ergebnisse beim Experimentieren, Proben oder Aufnehmen von Tondokumenten zu erzielen.

Die Einrichtung und die Infrastruktur des Klanghauses sollen eine intensive Auseinandersetzung mit dem eigenen musikalischen Schaffen fördern. Die Akustik des Klangraums und neuartige technische Hilfsmittel sorgen für einmalige Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit dem eigenen Klängen. Das Klanghaus soll eine besondere spirituelle Atmosphäre ausstrahlen und das optimale Umfeld für ein erfolgreiches Arbeiten anbieten.

Das Klanghaus soll eine Attraktion für viele Menschen regional und international darstellen. Mit seiner Architektur, der Klangbibliothek, dem Restaurant und der einmaligen Umgebung im obersten Toggenburg soll das Klanghaus auch Bedürfnisse von Besuchern erfüllen, die selber keine Musik spielen oder singen. Für musikalisch Interessierte, auch Schulen und Vereine, die speziell wegen der KlangWelt ins Toggenburg reisen, soll das Klanghaus den Höhepunkt des Erlebnisses darstellen.

Die angebotenen Dienstleistungen und Events sollen durchwegs von besonderer Qualität sein und sich durch ihre Originalität profilieren. Das Klanghaus soll eine soziale und faire Preispolitik betreiben und dabei Anliegen regionaler Musikgruppen favorisieren.

Musik am Säntis/Kultur am Säntis

Musikalische Formen, die in engem Zusammenhang mit Arbeit und Gebräuchen der Alpwirtschaft stehen, prägen die Kulturräume im Süden (Toggenburg) und Norden des Säntis (Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden). Der Naturjodel (Zäuerli, Ruggusserli), Stegreiflieder (Ratzliedli), der Gebrauch von Schellen und Talerbecken als Borduninstrumente und das Hackbrett in Kombination mit Streichinstrumenten (Streichmusik) sind die wichtigsten Elemente der gelebten Kultur am Säntis.

Um den Reichtum dieser Kultur gemeinsam darzustellen und zu pflegen, wurde anfangs 2008 der Verein «Kultur am Säntis» gegründet. Mit einer jährlichen Kulturkonferenz auf dem Säntis (Kulturfenster), einem gemeinsamen Veranstaltungskalender und einer engen Zusammenarbeit der Institutionen (Roothuus Gonten, Klanghaus Toggenburg, Museen von Urnäsch, Stein, Appenzell, Streichmusiktag, Naturjodelvereinigung usw.) sollen die Gemeinsamkeiten bewusst gemacht und die je typischen Formen und Stile der drei Kulturräume beidseits des Säntis gepflegt werden. Als mittelfristiges Ziel wird die Gründung einer «Akademie für traditionelle Musik» verfolgt. In dieser wird der Zusammenarbeit zwischen dem Roothuus Gonten (Sammlung, Forschung, Dokumentation) und dem Klanghaus Toggenburg (Vermittlung und Begegnung) eine Schlüsselrolle zukommen.

Netzwerk innerhalb und ausserhalb der Region

Soll die KlangWelt Toggenburg zum kulturell und wirtschaftlichen Erfolg geführt werden, ist ein erstklassiges Netzwerk elementar. In den vergangenen Jahren haben die Verantwortlichen viel in dieses Netzwerk investiert. Personen aus Politik, Wirtschaft und Kultur wurden eingeladen, informiert und teilweise eingebunden. Mit der Realisierung des Klanghauses bekommt die KlangWelt Toggenburg eine neue Herausforderung. Zudem gilt es den Bekanntheitsgrad der KlangWelt national und vor allem international weiter zu steigern. Dabei muss der Status für das Projekt gut angesetzt werden (hohe Wertschöpfung) und man darf sich nicht zu günstig verkaufen (Selbstbewusstsein).

Wirtschaftlich erfolgreich wird das Projekt dank guten Verbindungen. So müssen in den kommenden Monaten Kontakte zu gleich gesinnten Veranstaltern und Kulturschaffenden geknüpft werden. Zudem gibt es in der Wirtschaft und Politik Verbindungen herzustellen und eine grosse Lobby für die KlangWelt aufzubauen.

Das internationale Netzwerk kann bei passenden Messen und insbesondere im persönlichen Kontakt aufgebaut werden. Veranstalter im In- und Ausland müssen regelmässig kontaktiert und informiert werden. Zu prüfen ist auch die Mitgliedschaft der KlangWelt Toggenburg bei nationalen und internationalen Vereinen und der Besuch von Veranstaltungen der Exponenten.

STATEMENTS ZUM KLANGHAUS

(((Wir haben die einmalige Chance, Kultur und Wirtschaft in einem gemeinsamen Projekt zusammenzubringen. Die Arbeit in der Arbeitsgruppe hat mich darin bestärkt, dass rund um die Aktivitäten des Klanghauses auch unsere Landwirtschaftsbetriebe profitieren können. Für innovative Bäuerinnen und Bauern öffnen sich neue Marktchancen.)))

Markus Hobi, Kantonsrat CVP, Neu St.Johann

(((Interessant, wie viele heimatverbundene Menschen verschiedenster Herkunft und Gesinnung versuchen, mit viel Feingefühl und Überzeugung den Boden für den noch unbekannt aussehenden «Klangbaum» zu ebnen. Nur dank der professionellen Begleitung seitens des Kantons war in so kurzer Zeit so viel Engagement möglich.)))

Markus Grieshaber, Drogist, Wildhaus

(((Die Realisierung der Idee Klanghauses ist ein positives Signal unserer Regierung für das Toggenburg. Wichtig ist für mich, dass das Kernthema «Klang» nicht als möglicherweise rentabler Lockvogel hinhalten muss, sondern ehrliches, verwurzeltes Interesse und tiefe Besinnung sehr vieler Einheimischer dahinter stehen.)))

Anita Brändle, Bäuerin, Seegüetli, Wildhaus

(((Die Realisierung des Klanghaus Toggenburg schliesst eine Lücke im Kulturkreis «rond om de Säntis» und kann die bestehenden Aktivitäten des Zentrums für Appenzellische Volksmusik in vorzüglicher Art ergänzen.)))

Joe Manser, Zentrum für Appenzellische Volksmusik, Roothuus Gonten

(((Das Toggenburger Klanghaus soll musikalische Erlebnisse mit aussergewöhnlicher innerer Qualität ermöglichen. Es soll erfahrbar werden lassen, dass die Welt in Wirklichkeit aus Klang besteht.)))

Hans-Heinrich Haas, Sunnehus, Wildhaus

(((Ich sehe Chancen, neue Gästegruppen ins Toggenburg zu holen und unseren bisherigen Gästen eine neue Welt öffnen zu können. Meine Erwartungen haben einen Dämpfer erhalten, nachdem mir klar geworden ist, wie lange es dauern könnte bis zur Fertigstellung des Klanghauses. Vermisst habe ich die Gegner des Projekts - in den Arbeitsgruppen waren nur Befürworter.)))

Stefan Sutter, Sportgeschäft, Alt St.Johann





(((FAZIT UND
WEITERES
VORGEHEN)))



Mit dem Klanghaus Toggenburg kann eine überregional bedeutende, herausragende kulturelle Initiative, die auf den Stärken des Toggenburgs aufbaut, gefördert werden. Kultur hat im Toggenburg seit langem einen hohen Stellenwert. Die Bewohnerinnen und Bewohner wissen durch sorgfältige Pflege dem einheimischen Brauchtum unverwechselbaren Reichtum abzugewinnen. Im Alltag der Toggenburger spielt die Musik eine wichtige Rolle: Ihre Klänge haben längst den Weg aus den Stuben hinaus gefunden. Die kantonale Förderung trägt zudem zu einem Neubau von hoher architektonischer Qualität bei und verleiht dem Toggenburg einen wichtigen wirtschaftlichen Impuls. Nach den vorgenommenen Schätzungen werden direkt durch das Klanghaus 3 000 bis 4 000 zusätzliche Übernachtungen generiert. Die Studie der Fachhochschule Chur schätzt die volkswirtschaftliche Wertschöpfung des Klanghauses auf 3 bis 4 Millionen Franken pro Jahr. Indirekt wird die Region von einer grösseren Bekanntheit und einem profilierten Image profitieren.

Das Projekt Klanghaus geniesst bei weiten Kreisen der Bevölkerung im Obertoggenburg viel Sympathie, und die Bereitschaft, sich dafür zu engagieren, ist gross. Mit dem Engagement des Kantons wuchs im Verlaufe des Projekts die Zuversicht und das Vertrauen der Bevölkerung, dass das Haus am Schwendisee kein Traum bleibt. Für die lokale Bevölkerung ist es wichtig, dass die Verkehrserschliessung zufriedenstellend gelöst werden kann und dass der Erholungswert des Gebiets am Schwendisee erhalten bleibt. Auch bestehen noch gewisse Befürchtungen, dass das Klanghaus für die Gemeinden Alt St. Johann und Wildhaus zu einem finanziellen Abenteuer werden könnte.

Um die vorgesehenen kulturellen Aktivitäten im oberen Toggenburg zu ermöglichen, hat der Kanton mit wesentlichen Mehrausgaben zu rechnen. Neben den Kosten für den Bau und den Unterhalt des Klanghauses ist mit jährlich wiederkehrenden Betriebskosten zu rechnen. Damit die KlangWelt das Klanghaus mit kulturellem Leben füllen und die angestrebte Ausstrahlungskraft erreichen kann, wird es zudem bereits vor der Eröffnung notwendig sein, die Aktivitäten der KlangWelt zu verstärken. Durch die Kurse und die Festivals sollen mehr Personen angesprochen und die Bekanntheit der KlangWelt soll sukzessive erhöht werden. Diese Attraktivitätssteigerung soll sofort an die Hand genommen werden. Geplant ist deshalb auch ein weiterer Professionalisierungsschritt, in dem die Klangwelt ab 2009 einen Geschäftsführer/Intendanten anstellt. Gleichzeitig sollen die Marketingaktivitäten verstärkt werden, ebenso ist ein Fundraising- beziehungsweise Sponsoringkonzept auszuarbeiten.

Die KlangWelt benötigt in den nächsten Jahren des Aufbaus eine grössere Unterstützung der öffentlichen Hand. Um diese im Detail abzuschätzen sowie die Weiterentwicklung der KlangWelt bis zum Bau des Klanghauses zu planen, wird parallel zur Weiterentwicklung des Bauprojekts die Ausarbeitung eines Masterplans für die KlangWelt vorgeschlagen.

STATEMENTS ZUM KLANGHAUS

(((Das Klanghaus ist die akustische Perle des Toggenburg und strahlt bis weit über die Region hinaus. Dieser neue, kulturelle Mittelpunkt im oberen Toggenburg wird auch gesellschaftlich eine wichtige Rolle bekommen. Das Klanghaus Toggenburg ist eine wichtige kulturelle und wirtschaftliche Chance für das Tal, die wir uns nicht entgehen lassen dürfen. Gemeinsam erarbeitet und realisiert, werden auch alle davon profitieren können.)))

Stephen K. Haller, Intendant, KlangWelt Toggenburg, Lichtensteig

(((Es gibt noch (zu) viele offene Fragen rund um das Klanghaus: Fragen, die lösbar scheinen, Fragen, für die eine Lösung schwerlich vorstellbar ist. Dennoch: Das Klanghaus könnte, wenn auf alle diese Fragen eine gute Antwort gefunden werden kann, neue Räume schaffen für die Musik. Es könnte eine Bereicherung (nicht nur) des kulturellen Lebens werden, der einzelnen Menschen, der ganzen Region Ost-Schweiz.)))

Hermann Ostendarp, Wattwil

(((Im Klanghaus findet unsere über Generationen gewachsene Kultur und damit der Kern unserer Identität Heimat und Ausdruck. Dieses kulturelle Impulsprojekt bietet uns die Chance, im Toggenburg ein neues Selbstbewusstsein zu entwickeln und dem Tourismus eine andersartige, vom Wetter weitgehend unabhängige Ausrichtung zu erschliessen.)))

Roland Stump, Stump's Alpenrose, Wildhaus

(((Das Klanghaus ist eine Gelegenheit, dem Kanton St. Gallen zu zeigen, dass wir für ein gemeinsames Anliegen einstehen. Nur wenn die Bevölkerung an sich selber glaubt, können solche grossen Projekte verwirklicht werden. Ich freue mich, wenn wir mit dem Klanghaus viele Menschen in unser schönes Tal locken und begeistern können.)))

Simone Walt, Hotel Hirschen, Wildhaus

(((Die Gäste eines Klanghauses planen und organisieren ihren Aufenthalt und die Betreuung oft lange voraus. Sie sind nicht wetterabhängig. Somit ergibt sich eine gesunde Auslastung von Unterkünften im Toggenburg auch in der Nebensaison.)))

Heinz Wittenwiler, Kantonsrat FDP, Krummenau

(((Das Klanghaus ist eine einmalige Gelegenheit für Hotellerie, Parahotellerie und die anderen touristischen Anbieter, ein Angebot aufzubauen, welches nicht mehr so einseitig von der Witterung abhängt. Aus diesem Projekt verspreche ich mir Chancen für die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen in allen Bereichen.)))

Robert Näf, Schuhgeschäft, Unterwasser

(((Ich möchte, dass dieses Tal eine Chance hat, sich weiterzuentwickeln. Hier bot sich mir die einzigartige Möglichkeit, etwas Neues, noch nie Dagewesenes mitgestalten zu helfen, das für die nächsten Jahre einen bedeutenden Einfluss auf unsere Region hat.)))

Alex Hofstetter, Malergeschäft, Unterwasser

(((Die Region Obertoggenburg braucht ein weiteres Standbein mit grosser Nachhaltigkeit und neuem Kundensegment. KlangWelt und Klanghaus bieten genau das. Für das Gelingen einer so grossen Aufgabe braucht es jedoch das Engagement jedes Einwohners und jeder Einwohnerin – darum habe ich als Heimweh-Obertoggenburgerin an diesem Projekt mitgearbeitet.)))

Melitta Sutter, Präsidentin BBT, Alt St.Johann/St.Gallen

(((Unsere Gäste schätzen die Ruhe am Schwendisee; manche empfinden den Ort schon fast als mystisch. Vor allem mögen sie die einfachen, unkomplizierten Mahlzeiten wie Gschwelli mit Chäs aus der Region. Das passt super als Einstieg in einen Naturjodelkurs. Und das wird auch im neuen Klanghaus kaum anders sein.)))

Andrea Abderhalden, Koch, Seegüetli, Alt St.Johann

(((Ich sehe bei der Verwirklichung des Klanghauses eine wirtschaftliche und kulturelle Bereicherung unserer Region, eine einmalige Chance, die wir uns nicht entgehen lassen dürfen. Neben zusätzlichen Übernachtungen entstehen im Klanghaus neue Arbeitsplätze und für unsere Jungen bestimmt zusätzliche Lehrstellen.)))

Alice Schwendener, Hauswirtschaftslehrerin, Unterwasser

(((Als «Botschafter» der Beutler-Hotels durfte ich mich unbeschwert, frei und voller Motivation dem Klanghausprojekt widmen. In einer angenehmen, konstruktiven Gruppe konnte ich die Ideen und Vorschläge der Beutler-Hotels sowie die Vorgaben des Klanghausprojektes bestens miteinander in «Ein-Klang» bringen.)))

J.C. Bieler, Hotel Säntis, Unterwasser

(((Das Klanghaus ist ein wichtiges Projekt für die Hotellerie, Gastronomie sowie für die Tourismusregion Toggenburg. Als Toggenburger Parlamentarier und Vertreter der Gastronomie will ich, dass der Betrieb des Klanghauses samt Gastronomie nachhaltig gesichert ist. Das hat mich motiviert, in dieser Arbeitsgruppe mitzuarbeiten.)))

Linus Thalmann, Kantonsrat SVP, Kirchberg

(((Das Klanghaus ist kein Luftschloss: Das beweist der Erfolg der bisherigen Projekte wie Naturstimmenfestival und der Klangweg. Die KlangWelt bringt Logiernächte und somit Wertschöpfung. Die spürbare Aufbruchstimmung im Toggen-

burg hat mich und meine Partner bewogen, nach fünf Jahren Pacht das Hotel Sternen in Unterwasser zu kaufen und zu investieren.)))

Roland Hofstetter, Hotel Sternen, Unterwasser

(((Das Toggenburg ist mit einer für ländliche Regionen typischen Entwicklung konfrontiert: Arbeitsplätze in der Landwirtschaft und beim Gewerbe gehen verloren und die Hotels kämpfen mit sinkenden Übernachtungszahlen. Das Klanghaus kann dem obersten Toggenburg neue Perspektiven eröffnen.)))

Bernadette Ebnetter, Toggenburg Tourismus, Alt St.Johann

(((Das Klanghaus lässt keinen kalt. Das Toggenburg und seine Kultur lebt. Das Klanghaus ist eine immense Chance für das oberste Toggenburg. Es wird die kulturelle Vielfalt erheblich erhöhen, neue Gäste sowie Einheimische anziehen. Die überregionale und internationale Ausstrahlung unseres einzigartigen Fleckens Erde wird weiter zunehmen und darauf freue ich mich schon jetzt.)))

Martin Sailer, Kleintheater Zeltainer, Unterwasser

